

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.
Wegzugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen in amtlichen Zeilen 15 Pfg. Restamesse 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Belehrden.

No. 26

Sonnabend, den 31. März 1917.

21. Jahrg.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Mehrzahl der Armeen verlief der Tag ruhig; auch im Gelände beiderseits von Somme und Dike kam es nur zu kleinen Kampfhandlungen. Wie erfolgreich unsere Truppen ihre Aufgaben dort lösen, erhellt daraus, daß auf dem Gefechtsfeld vom 26. März zwischen Lagnicourt und Morchies etwa 1000 Engländer gefangen wurden.

Gestern erlitten die Franzosen auf dem Westufer der Dike bei La Fère beim Scheitern eines Vorstoßes blutige Verluste.

In der Champagne wurden einige französische Gräben südlich von Ripont genommen. Dort und bei Unternehmungen südlich von St. Souplet und bei Tahure sind 300 Franzosen gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

Nördlich von Reims und in den Argonnen in unsere Stellung eingedrungene feindliche Erkundungsabteilungen wurden im Gegenloß vertrieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Meer und Karpaten hat das Frühjahrswetter eingeleitet, das größere Gefechts-handlungen ausschließt.

Die Weite aus den Kämpfen an der Schischara hat sich auf 20 Minenwerfer und 11 Maschinengewehre erhöht.

Bei einer Streife am Nordosthang des Coman in den Waldkarpaten brachen Stokrups in die russische Stellung ein, sprengten mehrere Unterstände und befreiten mit einigen Gefangenen und Beute zurück.

Am Magyarschlag ein Angriff der Russen fehlte. Südlich des Ujzales wurde von unseren Truppen ein stark verchanter Höhenkamm geklärt und gegen mehrmalige Angriffe gehalten. 150 Gefangene, einige Maschinengewehre und Minenwerfer blieben in unserer Hand.

Bei der Heeresgruppe Mackensen und an der Mazedonischen Front Vorfeldgeschehen und zeitweilig auflebende Artillerietätigkeit.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Vom Osten.

An der Ostfront herrscht Tauwetter. Die Sicht klärte etwas auf und infolge vielfacher Vorstöße der Russen war die Kampftätigkeit lebhafter als bisher. Jedoch die Angriffe gegen die am 8. März von den Verbündeten eroberte Magyarsstellung, wo nach vierstündiger Artillerievorbereitung drei angreifende russische Bataillone schwere Verluste erlitten, scheiterten, ebenso wie ein Sturm bei Brzozany und Vorstöße nördlich Jozow-Lacopol und westlich Lud. Dagegen gelang, wie gemeldet, der deutsche Vorstoß an der Schischara, der nicht unerhebliche Beute an Gefangenen, Maschinengewehren und Minenwerfern einbrachte.

Der deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 27. März. Amlich. Einer unserer Torpedobootverbände hat in der Nacht vom 25. zum 26. März die Anlagen des Kriegshafens Dünsuchen auf nahe Entfernung mit etwa 200 Schuß beschossen. Feindliche Seestreitkräfte wurden nirgends angetroffen. Unsere Boote sind unbeschädigt eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vor der Entscheidungsschlacht im Westen.

Der Pariser "Matin" schreibt: Die Kämpfe werden immer hartnäckiger; die Deutschen leisten überall erbitterten Widerstand. Die schwere Artillerie der Deutschen ist in den Kampf eingetreten. Den französischen Truppen wäre eine Annäherung an die deutschen Stellungen nur aus südwestlicher Richtung möglich, doch liegen zwischen ihren Vorposten und den Deutschen noch 20 Kilometer. Es ist die erste Stunde seit der Warneschlacht angebrochen, die über das Schicksal Frankreichs entscheiden werde. Die bevorstehende Schlacht werde eine Entscheidung bringen. Ein anderer Artikel läßt erkennen, wie groß die Unsicherheit über die Pläne Hindenburgs ist, der sicher eine so ungeheure Frontveränderung nicht ohne ernste Beweggründe vorgenommen habe. Das Rätsel sei größer als je.

Generaloberst z. D. May von Brittwitz und Gaffron f.

Berlin, 29. März. Generaloberst z. D. May von Brittwitz und Gaffron f. sind für getötet.

Auf Deutschlands Erbschöpfung ist nicht zu rechnen.

Berlin, 28. März. "Berly Dispatch" schreibt: Viele hoffen immer noch auf eine Verschlimmerung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands, aber nach Ueberwindung eines strengen Winters wird es wahrscheinlich bis zur nächsten Ernte durchhalten. Dazu werden ihm die eroberten rumänischen Weizenfelder erheblich vermehrte Zufuhren bringen. Auf Deutschlands Erbschöpfung ist daher nicht zu rechnen. Unsere eigene Kartoffelknappheit ist durch die deutschen U-Boote noch schlimmer geworden. Von Irland kommende Kartoffelladungen wurden kurz vor dem Hafen von Holyhead versenkt, und der patriotische Londoner hat jetzt keine Saatkartoffeln für seinen Garten. In sechs Wochen werden die Kartoffeln von unseren Vätern verschlungen sein. Unser Brot wird im Frühjahr weiter verknäutert und an Beschaffenheit verschlechtert werden.

Ein Aufruf der Reichsduma an das russische Volk.

Stockholm, 26. März. Die Reichsduma erließ einen Aufruf an das ganze russische Volk, besonders an die Landbevölkerung worin es heißt: Die Hauptstädte beginnen zu hungern. Die Vorräte, die die provisorische Regierung genau übersteht und verteilt, reichen nur wenige Tage. Die Armee ist ebenfalls dem Hunger ausgeliefert. Mitbürger, Bauern, eure heilige Pflicht ist, die zu versorgen, die Euch von dem verhassten Joch befreien, damit sie nicht der Hunger wiederum in die Arme der Unterdrückten zurücktreibe!

Eine neue Blockadepolitik Englands

wird in Londoner Unterhaus vorgeschlagen werden, die auf den Handel Hollands und anderer neutraler Länder eine sehr starke Einwirkung haben kann. Ein dem Unterhaus zugegangener Antrag fordert als Bergeltumsmaßnahme gegen den U-Bootkrieg, daß keine überflüssigen Vorräte das Gebiet Deutschlands und seiner Bundesgenossen verlassen oder dorthin gelangen dürfen. In dem Antrag wird verlangt, daß die Vorräte für die neutralen Länder in Europa rationiert werden müssen, das der Handel mit Deutschland und seinen Verbündeten in allen in den königlichen Verordnungen genannten

Vergeßt nicht Kriegsanleihe zu zeichnen!

Artikeln vollständig unmöglich gemacht wird. Derselbe Gegenstand wird auch im Oberhaus zur Sprache kommen. Dort wird beantragt werden, daß ein Ausschuß zur Untersuchung des dänischen und des niederländischen Handels eingesetzt werde.

Englische Krisenstimmung.

Giornale d'Italia meldet aus London: Obgleich eine belanglose Minderheit von der Möglichkeit einer endlosen Kriegsdauer spricht, ist das englische Volk überzeugt, daß die Entscheidungsstunde jetzt geschlagen hat. Die Untersuchung über die Darbanellenaktion hat nicht nur zu einem Tadelvotum für Asquith, Churchill, Fisher und Ritcher, sondern zur Verurteilung des ganzen politisch-militärischen Systems geführt. Die liberale Parlamentspartei ist geschwächt und das Kabinett Lloyd George durch den Abfall der Freen schwer bedroht. Das Land ist infolge der beschränkten Einfuhr außerordentlich beunruhigt. Zum erstenmal spürt England seit einigen Wochen die Not und Entbehrungen des Krieges. Die radikale politische Krise möglich erscheinen, die die bedeutendste seit 50 Jahren sein würde.

Wilson zögert.

Rotterdam, 29. März. Der "Dutch Telegraph" meldet aus New York, Wilson werde vermutlich erst am Mittwoch oder Donnerstag, nicht schon am Montag, im Kongresse sprechen. Er werde erklären, gewisse Handlungen Deutschlands hätten den Kriegszustand herbeigeführt. Der Kabinettsrat besprach am Dienstag ein Zusammenwirken mit der Entente. Angeregt wurde u. a. eine Anleihe an die Entente, industrielle Hilfe, die Hilfe der amerikanischen Flotte zur Vernichtung der U-Boote und die sofortige Wiedereinnahme von 10000 Mann nach Frankreich. Außerdem werden Vorbereitungen für die allgemeine Wehrpflicht getroffen werden. Wilson wird der "New Yorker Tribune" zufolge diese Vorschläge unterstützen.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Herr Militärpfarrer Langguth ist vom Herrn Evangelischen Feldprediger der Armee als Militärpfarrer zur Ausübung der Seelsorge in Belgien berufen; sein hiesiges Amt wird ein Vertreter verwalteten.

Schulbücher. In dieser Woche beginnen an fast allen Schulen die Osterferien, und damit erfolgen auch die Berechnungen der Schüler in die nächstjährigen Klassen. Bei dem zurzeit in den buchhändlerischen Geschäften in Leipzig der Zentrale des Buchhandels, herrschenden Personalmangel, ferner mit Rücksicht auf die stark beschränkten Verkaufsvorhältnisse, sei den Eltern dringend nahegelegt, die Schulbücher schon beim Schluß zu kaufen bzw. zu bestellen, damit rechtzeitige Lieferung vor Schluß der Ferien bewirkt und möglich gemacht werden kann. Gerade in diesem Jahre wird es darin große Schwierigkeiten haben.

Großtodes. 28. März. Sein Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt hat hier selbst am vorletzten Mittwoch der Lehrling des Herrn Stellmacherm. F. Was den jungen Mann zu diesem Schritte veranlaßt, ist nicht bekannt.

Liebenwerda. 27. März. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag vormittag in der Nähe des Familienhauses am Bahnhofe Warenbrück. Dorselbst hatten die Söhne des Landwirts Karl Richter aus Lauffa eine Fuhrre Düngemittel geladen und traten den Heimweg an. Während der 17 jährige Bruder das Geschirr leitete

Neue Zeichnungen auf die Kriegsanleihe: Städtische Sparkasse Charlottenburg: 15 Millionen Mark; Sparkasse des Stadt Dresden: 12 Millionen Mark; Landesbausparkasse des Bezirksverbandes Rastatt: 10,5 Millionen Mark; Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft: 7 Millionen Mark; Städtische Sparkasse Koburg: 4 Millionen Mark; A. Niederbische Montanwerke: 3 Millionen Mark; Oberamtsbank für Aachen: 2,5 Millionen Mark; Sparkasse der Stadt Aachen, Bezirksbank für Aachen, Motorenfabrik Dürscheid, Aachener Eisenwerke, Sparkasse des Bezirks Hell (Aachen), Stadt Hildesheim: je 2 Millionen Mark.

Kriegsstrahlung in Hause Wittelsbach. In Bad Reuth bei Regensburg fand im vorigen Familienkreise die Kriegsstrahlung des Herzogs Ludwig Wilhelm in Bayern mit der verwitweten Fürstin Leonore von Schönburg-Waldenburg, geborenen Prinzessin von Saxe-Weitzgen und Berleberg, statt. Der Herzog ist der Bruder der Königin Elisabeth von Belgien.

Zurückhaltung von Butter. Der Landrat in Neustettin erläßt eine Bekanntmachung, in der es heißt: „Von 22.000 Milchkuhen des Reiches sind 8000 an Wollereien angegeschlossen. Dies gibt für die Allgemeinheit wöchentlich 140 Zentner Butter, jede Kuh also fast zwei Pfund. Von den 14.000 Milchkuherden werden abgezogen nur 40 Zentner, also von der Kuh nur gut 1/4 Pfund. Dies muß anders werden! Da gutes Bureben und Entgegenkommen kein Verstandnis gefunden haben, wird in Zukunft folgendermaßen vorgegangen: 1. für zwangswise Viehbesitzerinnen kommen in erster Linie die schlecht melkenden Kühe derjenigen Eigentümer in Frage, die schlecht liefern; 2. für jedes fehlende Pfund Butter der Mächtigste wird die Vertragsstrafe von 5 Mark entzogen. — Wer seinen Verpflichtungen zur Lieferung von Butter nicht nachkommt, wird von der Verteilung von Butter, Petroleum und Lebensmitteln ausgeschlossen.“

Verordnungsamtlicher Heiratsvermittlung. Die Wiener Volksbildung hat die geschäftsmäßige Heiratsvermittlung verboten. In der Begründung des Verbots heißt es: „Der engen Entgelt ausgeführte Heiratsvermittlung kann in Ansehung der sittlichen Bedeutung der Ehe keinen Gegenstand gewerblicher Tätigkeit bilden. Die geschäftsmäßige Heiratsvermittlung ist daher als sittlich verwerflich zu betrachten.“

Films für die Kriegsanleihe. Für die neue Kriegsanleihe sind unter der Mitwirkung hervorragender künstlerischer und finanzieller Kräfte verschiedene Filme aufgenommen worden; sie sollen in allen deutschen Städtekinematheatern vorgeführt werden.

Rechtsabteilung für eine Prinzessin. Durch eine Bekanntmachung der Fürstlich Badischen Domainenkammer ist der Rechtsanwalt Dr. Goerlich in Dresden zum Vertreter der Domainenkammer in Vermögensangelegenheiten der verstorbenen Prinzessin Albrecht zu Wolfenbuttel, Vermont, Prinzessin Maria Julie zu Hohenhausen-Prinzgen, bestellt worden. Alle von der Prinzessin abzuwickelnden Rechtsgeschäfte bedürfen, um Rechtsgültigkeit zu erlangen, der Genehmigung des Rechtsanwalts Goerlich.

Eine neue Saisentanz. Aus Dispenzen berichtet man über eine eigenartige Krankheit des Wildes, namentlich der Hosen, die sich nach dem pflanzlichen Witterungswechsel in verschiedenen Gegenden bemerkbar macht. Die Hosen bewegen sich geträumt und träge dahin und lassen den Menschen auf kurze Entfernung herantommen. Da die Tiere vor dem ersten Anzuckeln, befürchtet man in Angerorten ein schreckliches Wildjagd.

Die Spinnen und Springspinnen. Die in den letzten Wochen in der Umgebung hantieren, haben reichlich Ertrag geliefert. Es liefen täglich mehrere Hundert mit je 10.000 bis 15.000 Pfund Wollen in Erbsen und ein. Die Spinnerei, durchschnittlich etwa 50.000 Pfund sind sofort nach größeren Bläsen im Binnenlande weiter befördert worden. Auch die Wollschleiferei erweitert sich als sehr ergiebig.

Bei der Revision erschossen. Der Gendarmenoberwachmeister Müller aus Königshofen i. d. Rhön wurde bei der Prüfung der Getreide- und Mehlwärate einer Wärate in Aufsicht von dem Sohne des Wäratebesizers aus dem Fenster heraus erschossen. Der Täter, der gelistesamt sein soll, wurde verhaftet.

Zink- und Aluminiummünzen. Der Bundesrat hat seine Genehmigung zur Prägung von Zehnpfennigmünzen aus Zink erteilt; durch die Münzen soll ein Ersatz für die bisher geprägten Zehnpfennigmünzen aus Eisen, die für Automaten wenig geeignet sind, geschaffen werden. Die Zinkmünzen haben natürlich nicht die Haltbarkeit der Nickelmünzen, sind aber auch nur als Kriegsmünzen gedacht. Der Versuch, Zink als Prägungsmetalle zu verwenden, ist bereits mit gutem Erfolge in dem von uns besetzten Gebiete Belgiens durchgeführt worden. — Die Prägung der Aluminiummünzen wird regelmäßig fortgesetzt; die Berliner Kgl. Münze hat bereits für 25.000 Mark 1-Pfennig-Stücke ausgegeben.

Kartoffelverarbeitung für Brauntwein. Durch Verordnung des Reichsanwalter wird bestimmt, daß Kartoffeln im Vertriebsjahr 1916/17 auf Brauntwein nur verarbeitet werden dürfen, soweit sie sich zur menschlichen Ernährung nicht eignen und nicht in einer in unmittelbarer Nähe befindlichen Trockenanlage oder Sektierfabrik verarbeitet werden können.



Zeichnet

die sechste Kriegsanleihe und wißt:

- Daß unser unerschöpfliches Nationalvermögen Guter Darlehen an den Staat vielfach sichert;
- Daß der hohe Zinssatz vom Reich vor dem Jahre 1924 nicht herabgesetzt werden kann und darf;
- Daß der Inhaber dann Zurückzahlung zum vollen Nennwert verlangen kann;
- Daß jeder Zeichner durch Verkauf oder Vesehlung, wann und wo er will, über das angelegte Geld ganz oder teilweise wieder verfügen kann;
- Daß jede Zeichnungsstelle verpflichtet ist, über die Höhe der einzelnen Zeichnungen Stillschweigen zu bewahren;
- Daß auch der Zeichner kann, der kein bares Geld hat, weil ihm die Darlehensklassen andere Werte zu günstigem Zinssfuß befehlen;
- Daß ein günstiges Anleiheergebnis unsern Feinden einbüßlich die Hoffnung rauben muß, uns niederzwingen zu können.

Gebt unsern Feinden die Quittung für das abgelehnte Friedensangebot!

Zeichnet mit allem, was Ihr aufbringen könnt, Kriegsanleihe!



helle Sonne durch die Ritzen der nicht fest geschlossenen Läden lachte.

Marianne war im Sterbezimmer, als er herabkam, mit fester Hand führte er sie hinaus.

„Marianne, es ist Sünde, so sehr in deinem Schmerz zu schwelgen. Du wirst deine ohnehin nicht feste Gesundheit vollständig zugrunde richten.“

„Was schadet es, Herbert, mich braucht ja niemand mehr.“

„Ich will dir deine Worte vergeben, Marianne, ich halte sie deiner Erregung, deinem Schmerz zugut. Aber trotzdem muß ich dich bitten, mähige dich in deinem Schmerz. Du kannst ruhig auf deinem Zimmer bleiben, ich werde auch die Verleumdungen empfangen. Wünschst du, daß ich deinen Verwandten sofort Nachricht gebe?“

Ein Richtigkeitspunkt in Mariannens Augen auf. Tante Erna, Germinie, ja, wenn die kommen könnten!

„Ich bitte, Herbert, gib ihnen Nachricht, teile ihnen mit, daß ich ihr Kommen sehrnlich wünsche. Ach, Herbert, du bist so gut zu mir, daß ich gar so unfreundlich zu dir bin. Aber wenn du in mein Herz sehen könntest, es ist tot und kalt darin.“

„Arme Marianne! Wenn du der Sonne meiner Liebe gekannt wollest, recht warm hineinzu-leuchten, du würdest leben, aus dem Schnee und Eis, mit dem du künstlich dein Herz umgeben, könnten doch noch Frühlingsblumen blühen.“

„Ach, Herbert, die Frühlingsblumen haben ja geblüht, aber es ist ein Reif darauf gefallen, der

hat ihre schönsten Triebe getötet. Sieh', nun braucht es gar lange Zeit, gar sehr viel Licht und Sonne, bis die Blüten neue Triebe zeugen. Habe Geduld mit mir!“

„Gern, Marianne, o wie gern will ich geduldig warten, wenn ich nur die endliche Gewißheit habe, daß einmal noch alles wieder gut wird!“

„Ach, Herbert, ich kann mich selbst nicht wiederfinden, das ist das Schlimmste. In mir scheinen zwei Seelen zu leben, die eine zieht mich zu dir hin, die andere aber macht mich hart und lieblos. Sie läßt mich den Weg zu dir nicht finden, denn immer raunt sie mir: „Er hat schlecht an dir gehandelt, hat eine schwere Schuld auf sich geladen. Jetzt hat er Mitleid mit deinem Glend, sein Herz aber gehöret jenen schönen Mädchen, das so stolz, harte Worte sprechen konnte. Gines Emporkömmlings Tochter lieben — nimmermehr!“

„Marianne, warum verbitterst du dir und mir das Leben durch dein Mißtrauen?“

„Weil ich das Vertrauen nicht wiederfinden kann, Herbert. Hilf es mir finden, es ist ja so schwer zu finden. Liebe ohne Vertrauen ist ja unmöglich!“

Einem Augenblick hält er sie in seinen Armen, fest an seine Brust geschmiegt, dann gibt er sie frei. Er versacht nicht wieder, sie zu küssen, seitdem sie vor seinem Auf zurückgeschreckt ist.

Fortsetzung folgt.

Der Unterstaatssekretär als Schneeskipper. Vor dem Kultusministerium in Berlin konnte man an einem dieser schneereichen Tage das immerhin nicht ganz gewöhnliche Schauspiel erleben, daß Unterstaatssekretär Dr. Chappuis und Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Rentwig an der Spitze mehrerer Geheimer Kanzler- und Rechnungsräte und Kassebedienter eifrig am Werke waren, um Bürgerrechte und Nachdruck vom Schnee zu befreien.

Die deutschen Theater und die Kriegsanleihe. Im Organ der Genossenschaft deutscher Bühnennangehöriger schlägt Wilhelm Verhoff-Gera den deutschen Theatern vor, einen Nationaltag für die Kriegsanleihe abzuhalten. Intendanten und Direktoren sollten die gesamte Einnahme dieser Theatervorstellung ohne jeden Abzug zur Verfügung stellen, und sämtliche Mitglieder aller deutschen Bühnen sollten für diesen Tag auf jegliche Gänge und jedwedes Sonoror verzichten. Die so erzielte Summe soll als Kriegsanleihe gezaimet werden.

Vergiftung mit traurigen Folgen. In einem Hause der Schwedter Straße zu Berlin wurden eine Frau und vier Kinder vergiftet aufgefunden. Die Eltern der Kinder waren ebenfalls ausgegangen — der Mann war vom Felde auf Urlaub gekommen — und hatten die Kleinen unter der Aufsicht einer Bekannten zurückgelassen. Allem Anschein nach handelt es sich bei der erschütternden Katastrophe um eine durch Unvorsichtigkeit erfolgte Vergiftungsvorgiftung.

Wiederherstellung der Nürnberg Lorenzkirche. Die berühmte Lorenzkirche in Nürnberg hat für ihre im Gange befindliche Herstellung bisher schon mehr als eine Million Mark erfordert. Zur Vollendung der Wiederherstellung ist, wie jetzt mitgeteilt wird, noch eine zweite Million nötig.

Vergiftung der zweiten Wagenklasse auf den badischen Staatsbahnen. Auf verschiedenen Seitenlinien der badischen Staatsbahnen ist in letzter Zeit die zweite Klasse abge schafft worden; auf den großen Strecken verkehren nach wie vor Wagen zweiter Klasse.

Graf Zeppekins Geburtshaus. Der Stadtrat von Ronlagen am Bodensee hat beschlossen, an dem Geburtshaus des Grafen Zeppekin — jetzt Inselhof — eine Gedenktafel anzubringen, sowie die Errichtung eines dauernden Erinnerungsmales unverzüglich in die Wege zu leiten.

Das neueste kriegerische Unternehmen Sarraills. Inu in Saloniki nicht ganz unähnlich zu bleiben, hat sich General Sarraill, Pariser Militär zufolge, vor einigen Tagen verabschiedet; seine Frau war bisher Krankenschwester und hieß als Mädchen die Joannis.

Baden in Schweden. In verschiedenen Länderscheiden Schwedens sind schwarze Baden festgestellt worden. Im Gefolge sind 29 Personen erkrankt, von denen bisher zwei gestorben sind.

Der „Feind“ im Lande. Professor Dan, ein geborener Deutscher, der seit 20 Jahren an der Hochschule in Birmingham wirkt, hatte sich bei Kriegsbeginn in den englischen Untertanenverband aufnehmen lassen. Trotzdem hat jetzt der Gemeinderat von Birmingham beschlossen, der Hochschule den städtischen Zuschuß zu iverren, wenn sie den großen Gelehrten nicht sofort aus dem Lehrkörper ausschließt.

Selbstmord wegen der Weinrekordepreise. Aus einem merkwürdigen Grunde hat der sehr vermögende Rentner und Weingutsbesitzer Schall in Rensburg Selbstmord begangen. Er hatte seine 1915er Weine zu hohen Preisen verkauft. Als er nun von den jüngst erzielten Rekordpreisen bei der Weinversteigerung in der Rheinregion erfuhr, machte er aus Gram darüber, daß er seine Weine noch zu billig verkauft hatte, seinem Leben ein Ende.

Verzicht auf den Biergenuss. Die Studentenverbindung „Wingolf“ in Warburg erklärte, daß sie auf jedes Biertrinken und auf den Genuß aller Getränke, die aus Nahrungsmitteln hergestellt werden, während der Dauer des Krieges verzichte, um verhindern zu helfen, daß wichtige Nahrungsmittel zu Genußzwecken Verwendung finden. Die Verbindung forderte gleichzeitig alle akademischen Kreise auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

Spanische Huldigung für Kaiser Wilhelm. Bei der Kaisergeburtstagsfeier in Buenos Aires wurde, wie jetzt bekannt wird, dem deutschen Gesandten eine Adresse überreicht, die 48.000 Unterschriften von in Argentinien lebenden Spaniern trug und lautete: „Die unterzeichneten, in Argentinien lebenden Spanier, die stolz darauf sind, daß sie mit der edlen Sache, die Deutschland gegenwärtig verteidigt, identifizieren, bringen dem glorreichen Kaiser Wilhelm II. die begeisterten Glückwünsche zu seinem Geburtstag dar und brücken ihm ihren aufrichtigen Wunsch für den endgiltigen Sieg der Mittelmächte aus.“

Feuerbrand in Wladiwostok.

Aus Petersburg wird gemeldet: In Wladiwostok brach am 21. März ein Feuer in den städtischen Hafenanlagen aus und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit. Dabei verbrannten 100.000 Pud Baumwolle, für 7 Millionen Rubel Patronen explodierten. Der japanische Dampfer „Nagasaki Maru“, der Artilleriemunition geladen hatte, flog in die Luft. Es wird angenommen, daß das Feuer von der Gendarmerei gelegt worden ist. Zahlreiche Gendarmen, die bisher noch in Wladiwostok weiter angestellt waren, wurden deshalb verhaftet.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Palmsonntag, Vorm. 9 Uhr: Konfirmationsfeier, Beichte und heil. Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Kriegsanband, Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Lange. In der Schloßkirche kein Gottesdienst.

Kirchenbezirk Bethau-Naumborf: Am Palmsonntag, Vorm. 1/10 Uhr: Entfengungsfeier in der Kirche zu Bethau. Herr Pastor Biedermann.



Anzeigen.

Bekanntmachung.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist als gefunden abgegeben worden.

Annaburg, den 29. März 1917.
Der Amtsvorsteher.
J. B. Schäfer.

Eine Unterwohnung

zum 1. Juli zu vermieten
Hilfenstraße 23.

2 Wohnungen

zum 1. Juli zu vermieten
Hilfenstraße 5.

Eine Oberwohnung,

2 Stuben, Kammer und Küche, zu sofort oder 1. Juli zu beziehen.
Thätmeier, Torgauerstr. 8.

Als passendes

Konfirmationsgeschenk

empfehle:

Gandshuh-, Zaischentuch-, Kravatten- u. Nähkasten, Sandtäschchen f. Mädchen, Portemonnaie etc.

Herm. Steinbeiß.

Militär-

Reklamationen

in allen Ausführungen sind wieder vorrätig in der Buchdruckerei.

Brotaufstrich

empfeht
J. G. Fritzsche.

Wenn Sie

wertvolles, wohlschmeckendes, billiges Gemüse, bedeutend höherer Nährwert wie Roggen, Weizen und Reis, oder Futter für Kühe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Geflügel brauchen, schreiben Sie an die Firma

A. PLÖTTNER
Theissen in Thür. No. 73.

Schmidt's Zahnpraxis

Jessen, Telephon Nr. 91
Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr
Mittwochs geschlossen.

Künstlich Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren höherer Zähne. Behandlung für Land-krankenkassen Torgau.

Postpaket-Aufklebettel

hält vorrätig
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Muschelfleisch

in Gelée,

Holland. Rote Rübchen,
à Pfund 65 Pfg.,
empfeht
J. G. Fritzsche.

Eierkartons

sind wieder vorrätig.

Herm. Steinbeiß.

Veilchen-

Hautwäsche

ist der beste Ersatz für Seifen-
Seife, à Dutzend 30 Pfg.,
zu haben bei J. G. Fritzsche.

Verkauf von holländischen Kühen.

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am

Dienstag den 3. April 1917, vormittags 11 Uhr

in Stendal — Viehhof —

ein Verkauf von etwa



50 Stück holländisch. Kühen,

größtenteils frischmilchend u. hochtragend, statt. Die Abgabe erfolgt meistbietend gegen Barzahlung nur an Landwirte der Provinz Sachsen, die sich durch ortspolitische Befähigung als solche ausweisen können.

Mädchen und Frauen

ist Gelegenheit geboten, in unserer Fabrik die

Blumen-Handmalerei

zu erlernen und sich dadurch bei angenehmer, sauberer Beschäftigung eine sehr gute Verdienstmöglichkeit zu schaffen.

Annaburger Steingutfabrik A.-G.

Schulentlassene Knaben u. Mädchen

für unsere Dreherei sowie Schablotten-Malerei gesucht.

Annaburger Steingutfabrik A.-G.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

BERLIN SW. 48.

Reichhaltig □ National □ Unterhaltend

Abonnementspreis 5 Mk. vierteljährlich.

Probennummern kostenfrei.

Konfirmationsbilder und Geschenke.

Konfirmations- Glückwunschkarten.

Christl. Vergilmeinnicht. — Geschenk-Literatur.

Hermann Steinbeiß, Buchhandlung.

Kontobücher

in allen Stärken und Miniaturen hält auf Lager
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handels- und Zirkulationskreis verfügt und die Zirkulationsliste der Preuss. Lotterien veröffentlicht.

Mit den Beiläutern Tägliches Unterhaltungsblatt, Plakat für's Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die Saale-Zeitung, verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg!

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 7.

Gesangbücher

in einfachen und besseren Einbänden.

Serner empfehle als passende

Konfirmationsgeschenke
erbauende und belehrende Jugendschriften
in reichhaltigster Auswahl.

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Zur Anfertigung von

Grabbibeln, Grabplatten,

legtere von 3 Mark an, auch für Gefallene passend, empfiehlt sich bei sauberster, garantiert wetterfester Ausführung

Annaburg.

Richard Hilpert,
Porzellan-Maleri.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgegend.

E. G. m. b. H.

Um dem Mangel an Kleingeld etwas abzuhelfen, beschloß der Vorstand, vom 1. April ab

Metallmarken zu 10 und 50 Pfg.

zur Ausgabe zu bringen.

Dieselben haben nur in unserem Geschäft Gültigkeit und werden zu jeder Zeit mit vollem Wert in Zahlung genommen.

Der Vorstand.

Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schüttauf.

Sprechzeit für Bahnkranke:

Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Frachtbriefe

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten auf diesem Wege die besten Glück- und Segenswünsche zur Konfirmation ihrer Kinder.

Familie Simon.

Unserer werten Kundschaft zur Konfirmation ihrer Kinder senden die

herzlichsten Glück- und Segenswünsche

Carl Quehl und Frau.

Unserer werten Kundschaft senden auf diesem Wege die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

zur Konfirmation ihrer Kinder.

Seb. Schimmeyer und Frau.

Unseren werten Kunden zur Konfirmation ihrer Kinder nur auf diesem Wege

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Herm. Steinbeiß und Familie.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

